

2014-11-25

Stadt Dessau-Roßlau

Zerbster Straße 4
06844 Dessau-Roßlau
Tel.: 0340/2040



Niederschrift

über die Sitzung des Ausschusses für Kultur, Bildung und Sport am 09.10.2014

Sitzungsbeginn: 16:30 Uhr
Sitzungsende: 18:25 Uhr
Sitzungsort: Raum 270, Rathaus Dessau

Es fehlten:

Sachkundiger Bürger

Pfund, Matthias

Fraktion der CDU

Herbst, Gerald

Fraktion Die Linke.Dessau-Roßlau

Semper, Manfred

Verwaltung

Raschpichler, Gerd Dr.

Öffentliche Tagesordnungspunkte

- 1 Eröffnung der Sitzung, Feststellung der ordnungsgemäßen Einladung und der Beschlussfähigkeit**

Herr Otto stellt die form- und fristgerechte Ladung sowie die Beschlussfähigkeit fest.

- 2 Beschlussfassung der Tagesordnung**

Die Tagesordnung wird ungeändert beschlossen.

Abstimmungsergebnis: 8 : 0 : 0

3 **Genehmigung der Niederschrift vom 11.09.2014**

Der Niederschrift wird zugestimmt.

Abstimmungsergebnis: 4 : 0 : 4

4 **Bekanntgabe der Beschlüsse nichtöffentlicher Sitzungen des Gremiums**

Es wurden keine Beschlüsse gefasst.

5 **Öffentliche Anfragen und Informationen**

5.1 **Informationen der Verwaltung**

5.1.1 **Aufgabenschwerpunkte des Amtes für Kultur**

Herr **Kuras** stellt die Aufgaben des Amtes für Kultur anhand einer Power-Point-Präsentation vor und verteilt an die Ausschussmitglieder die Druckfassung. Abschließend nennt er drei Dinge, die ihm „am Herzen liegen“. Dies sind die strategische Zusammenarbeit mit dem Amt für Wirtschaftsförderung und Tourismus, die Schnittstelle zum Theater und die Ausbildung im Amt.

Herr **Otto** bedankt sich für die umfängliche Darstellung aller Themen. Er stellt fest, dass viele Dinge, wie z.B. das Archiv, schon lange diskutiert werden, aber die Entscheidungen ausstehen. In den Ausführungen wurden die Aufgabenzuordnungen auf die einzelnen Personen nicht klar. Dazu regt er in der nächsten Sitzung eine Darstellung an. Verwundert äußert er sich ebenfalls, warum die Stadt einen Projektsteuerer

für die Errichtung des Bauhausmuseums ausschreibt, obwohl sie nicht der Bauherr ist.

Auf Anfrage von Frau **Stöbe** erklärt Frau **Nußbeck**, dass es sich bei der Studie zur Anhaltischen Gemäldegalerie um die Gestaltung der Ausstellungsräume handelt und die Kosten dafür eingeplant sind.

Eine weitere Studie hat Frau **Stöbe** für die Museen registriert. Herr **Kuras** erklärt, dass diese im Jahr 2015 beauftragt werden soll, für den Haushalt angemeldet ist, aber noch nicht aufgenommen wurde. Frau **Nußbeck** fehlen die konkreten Aussagen zu den einzelnen Sammlungen. Diese Kosten würde Frau Stöbe lieber in der Anstellung eines Historikers für eine interne Bewertung verwendet wissen. Frau **Nußbeck** erwidert, dass die Analyse erfolgt ist und jetzt die Synthese erstellt werden soll. Herrn **Otto** ist wichtig, dass sich das Kulturamt nicht darauf beschränken darf, Verwalter zu sein, sondern gestaltend tätig ist.

Die Anzahl der Beschäftigten ist für Frau **Benckenstein** von Interesse, da anscheinend Veranstaltungen nur noch extern organisiert werden. Für den Tierpark könnte sie sich eine Attraktivierung durch den Austausch mit Tieren anderer Tierparke vorstellen. Für die Erweiterung des Angebots im Naturkundemuseum könnte sie sich eine Bürgerbefragung vorstellen. Herr **Kuras** erwidert, dass nicht die Ideen sondern das dafür erforderliche Geld fehlen. Er erinnert an das nicht mehr finanzierbare internationale Tanzfestival. Die Kulturverwaltung beschäftigt 4 Angestellte mit einem Zeitanteil von 3,75 VBE. Weiterhin wird lediglich 1 Mitarbeiterin als Museumspädagogin für alle Museen beschäftigt. Beim Tierpark äußert er seine Bedenken zum Vorschlag von Frau Benckenstein in Bezug auf die Anforderungen zur artgerechten Tierhaltung. Konzeptionell muss man sich auch hier für eine Arbeitsrichtung entscheiden.

Die Anfrage von Frau **Dammann** zum defekten Modell der Mücke im Naturkundemuseum beantwortet Herr **Görgner** damit, dass sich ein Sponsor für die Reparatur gefunden hat.

Herr **Tonndorf** dankt dem Kulturamt für die Schwerpunktsetzung auf Arbeitsebene. Er empfiehlt, den Vorschlag der Roßlauer für die Verwendung des Slogans aufzugreifen und an jedem Ortseingangsschild der Kernstadt Dessau den Zusatz „Bauhausstadt“ anzubringen. Weiterhin möchte er wissen, wie das Kulturamt die Burgvermietung vor- und nachbereitet, da ihm bspw. beim Besuch einer Veranstaltung keine Eintrittskarte ausgehändigt wurde. Herr **Kuras** antwortet, dass im Vorfeld bei großen Veranstaltungen Ämterkonferenzen durchgeführt werden. Eine Kontrolle über den Verkauf von Eintrittskarten durch das Kulturamt erfolgt nicht.

Herr **Hartmann** äußert sich verwundert darüber, warum nicht schon vieles eher auf den Weg gebracht wurde. Rückblickend stellt er fest, dass oftmals die Kraft ausgeht, die Dinge zu realisieren. Er stellt die Frage, wo das Kulturamt in der Struktur Entlastung finden könnte. Möglichkeiten sieht er dabei in der Bewirtschaftung der sehr speziellen Gebäude, die dem Kulturamt zugeordnet sind. Herr **Kuras** sieht die Entlastung durch die Einführung des zentralen Gebäudemanagements als mögliche Entlastungsquelle. Die Erwartungshaltung an das Kulturamt ist, dass dieses als Dienstleister tätig ist. Momentan kann dieses Arbeitsfeld aus vorbenannten Gründen nicht um-

fänglich bedient werden. Einen weiteren strategischen Effekt erhofft er sich in der Zusammenarbeit mit dem Amt für Wirtschaftsförderung und Tourismus.

Herr **Duhm** greift das Thema Masterplan Bauhausstadt Dessau auf und hinterfragt die weitere Vorgehensweise für die nächsten 4 Jahre bzw. den Stand der Bearbeitung. Er schlägt vor, dies eventuell separat in einem Gesprächstermin zu erörtern. In seiner Wahrnehmung findet die Diskussion derzeit zu stark auf den Bau des Bauhausmuseums fokussiert statt. Herr **Kuras** hätte dazu gern das „Drehbuch“ bereits in der Hand, in dem die einzelnen Maßnahmen bis zum Jubiläum definiert sind. Die Eröffnung der Neuen Meisterhäuser hat im Kulturamt viel Kraft gekostet. Jetzt müssen Gespräche mit den einzubindenden Vereinen geführt werden, so dass das mit der Stiftung Bauhaus gemeinsam entwickelte Drehbuch letztlich als Grundlage für die zu schließende Kooperationsvereinbarung dient, um Planungssicherheit und eine klare Geschäftsgrundlage zu haben. Dabei ergeht der Appell an die Stadträte, das Produktblatt Bauhaus zu bestätigen. Mit der Neubesetzung der Direktorenstelle des Bauhauses sollte jetzt neuer Schwung für die Erstellung des gemeinsamen „Drehbuches“ aufgenommen werden und mit einem Zeit- und Maßnahmenplan unteretzt werden.

Herr **Otto** erinnert an dieser Stelle an den Kultursommer, der als Aufgabenstellung in die Auflistung der Schwerpunktaufgaben des Kulturamtes gehört.

5.2 Anfragen und Informationen der Stadträte und sachkundigen Einwohner

Frau **Dammann** hinterfragt im Auftrag von Bürgern, warum die Rathausuhr noch defekt ist. Frau **Nußbeck** erklärt, dass der technische Schaden sowohl das Uhrwerk, als auch das Glockenspiel betrifft. Die Reparatur wurde veranlasst.

6 Beschlussfassungen

6.1 Teilnahme der Stadt Dessau-Roßlau am Bundesprogramm "Nationale Projekte des Städtebaus" (2014) - Projektauswahl Vorlage: BV/283/2014/VI-61

Frau **Lüttich** verteilt einen Ergänzungsantrag zur Beschlussvorlage und erläutert den Inhalt sowie die Einreichung als Tischvorlage. Die Stadt schlägt vor, den nachge-

reichten Antrag „Sicherung der Mälzereien des Denkmals der Industrie – Brauerei Dessau“ des Brauhausvereins zur Aufnahme in das Bundesprogramm „Nationale Projekte des Städtebaus“ im Programmjahr 2014 nicht zu befürworten. Weiterhin sollen der Antragsteller und der Fördermittelgeber entsprechend darüber informiert werden.

Es wird über das Problem der Insolvenz des Brauhausvereins und des fehlenden Nutzungskonzeptes für das Objekt diskutiert. Die wirtschaftliche Situation ist unklar. Das Objekt sollte aber erhalten werden.

Alle eingereichten Projekte befinden sich in Konkurrenz zueinander, zur Verfügung stehen jährlich 50 Mio. EUR für die gesamte Bundesrepublik. Die Fertigstellung des Georgiums sollte Priorität haben. Generell sollte es eine Verständigung zur Zukunft der Brauerei geben, die auch die Nachhaltigkeit des Standortes Depot des Bauhauses betrifft. Es wird der Vorschlag unterbreitet, das Thema in einer Sitzung im Frühjahr 2015 erneut aufzugreifen.

Frau **Lüttich** weist abschließend darauf hin, dass das Erdmannsdorff-Portal nach Fertigstellung eine rote Fassade erhalten wird.

Beschlussvorschlag:

1. Die Stadt Dessau-Roßlau beantragt mit den Projekten:

- das Schloss Georgium – 1. Teilprojekt der Instandsetzung zur Wiederinbetriebnahme der Anhaltischen Gemädegalerie
- neuer Begräbnisplatz Historischer Friedhof – Wiederherstellung des historischen Erscheinungsbildes des Erdmannsdorffportals

die Aufnahme in das Bundesprogramm „Nationale Projekte des Städtebaus“ (2014).

2. Die erforderlichen städtischen Eigenanteile werden nach Ende des Auswahlverfahrens und der Berücksichtigung der Stadt Dessau-Roßlau im Bundesprogramm in den städtischen Haushalt eingestellt.

Abstimmungsergebnis: 8 : 0 : 0

**6.2 Genehmigung einer außerplanmäßigen Auszahlung und einer außerplanmäßigen Verpflichtungsermächtigung zur Umsetzung von Brandschutzmaßnahmen in der Grundschule "Hugo Junkers", Hauptstraße 200
Vorlage: BV/233/2014/V-40**

Der Oberbürgermeister macht gem. § 65 (4) Kommunalverfassungsgesetz LSA von seinem Eilbeschlussrecht Gebrauch und beschließt die außerplanmäßige Auszahlung und die außerplanmäßige Verpflichtungsermächtigung sowie die sofortige Umsetzung der Brandschutzauflagen.
Die Vorlage wird zur Kenntnis genommen.

9 Schließung der Sitzung

Herr Otto schließt um 18:25 Uhr die Sitzung.

Dessau-Roßlau, 26.11.14

Hans-Georg Otto
Vorsitzender Ausschuss für Kultur, Bildung und Sport

Schriftführer